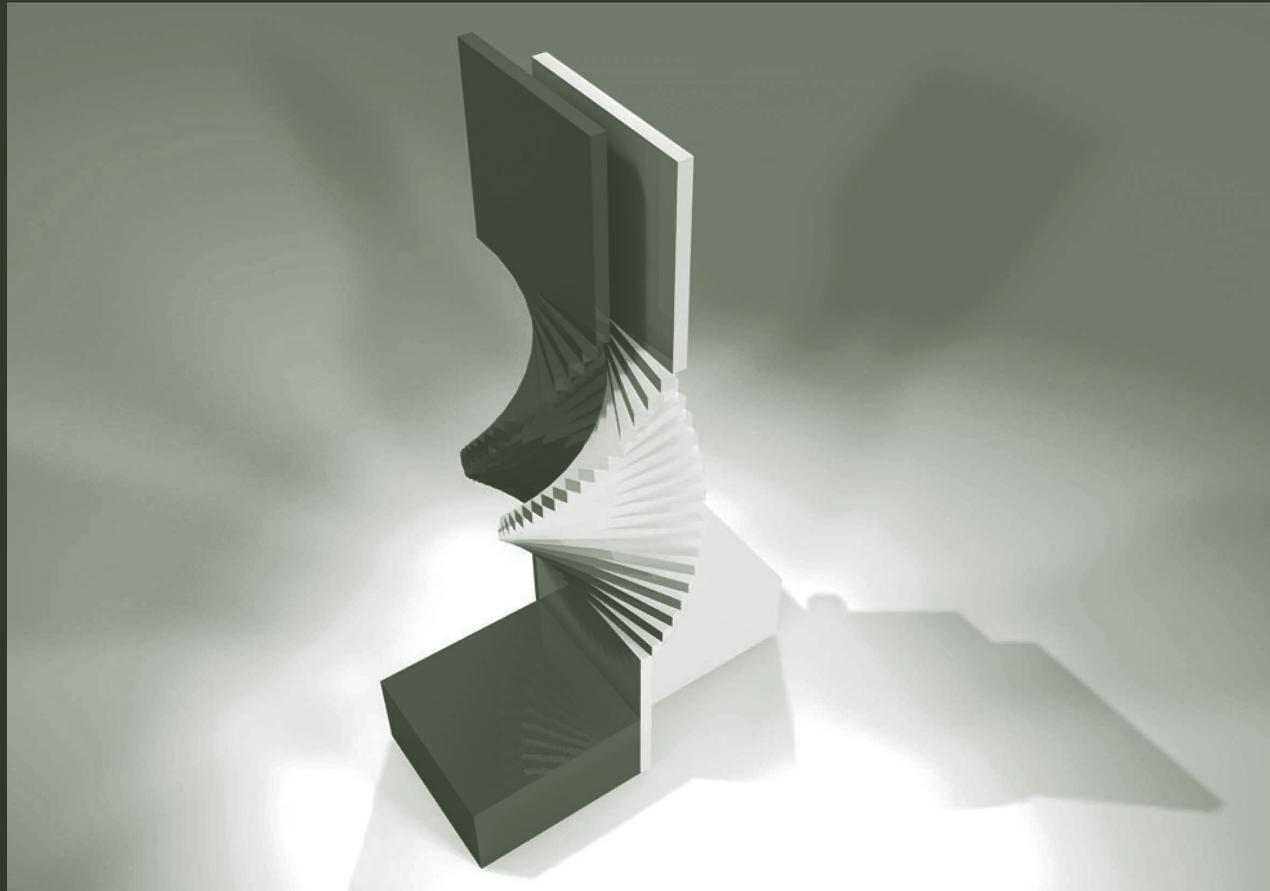




Steinbeis

**Transferpreis der Steinbeis-Stiftung – Lohn-Preis
Steinbeis Foundation's Transfer Award – Lohn Award**

2004–2012



**Preisträger
Award Winners**

**Transferpreis der Steinbeis-Stiftung – Lohn-Preis
Steinbeis Foundation's Transfer Award – Lohn Award
2004–2012**



Lohn-Preis

Transferpreis der Steinbeis-Stiftung



Geschichte und Zielsetzung des Transferpreises der Steinbeis-Stiftung



Der Löhn-Preis, der Transferpreis der Steinbeis-Stiftung, wurde im Jahr 2004 von der Steinbeis-Stiftung zur Würdigung der einzigartigen Leistung von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn initiiert und erstmalig verliehen.

Steinbeis realisiert mit seinem Netzwerk aus transferorientierten Zentren wettbewerblichen Wissens- und Technologietransfer mit der ganzen Bandbreite aktueller Technologie- und Managementkompetenzen. Zum Steinbeis-Verbund gehören über 800 fachlich spezialisierte Steinbeis-Unternehmen sowie Kooperations- und Projektpartner in 50 Ländern. Das Dienstleistungsportfolio umfasst Forschung & Entwicklung, Beratung, Analysen & Expertisen sowie Aus- und Weiterbildung für Unternehmen aller Größen und Branchen. Steinbeis fördert so ein effektives und effizientes Zusammenwirken von wissenschaftlichen Einrichtungen und Wirtschaft, indem Wissens- und Technologiequellen nach den Spielregeln der Märkte verfügbar gemacht werden.

Der Löhn-Preis würdigt außergewöhnlich erfolgreiche Projekte des wettbewerblichen Wissens- und Technologietransfers. Der Projekterfolg wird an zwei zentralen Kriterien messbar: An der Qualität des Transferprozesses und am erkennbaren Transferpotenzial. Dieser Erfolg spiegelt sich im wirtschaftlichen Nutzwert sowohl für den Know-how-Geber (dem Steinbeis-Unternehmen) als auch für den Know-how-Nehmer (dem Kunden) wider. Neben den Transferprojekten können besonders zu würdigende Projek-

te, Leistungen und Verdienste mit Sonderpreisen ausgezeichnet werden, sofern sie die Kriterien Transferprozess, Transferpotenzial und Transfererfolg erfüllen. Die Preisträger werden mit einer zweiteiligen Skulptur und einem Preisgeld ausgezeichnet, das sie für zukünftige transferorientierte Projekte nutzen können.

Die von Prof. Detlef Rahe (Steinbeis-Transferzentrum i/i/d Institut für Integriertes Design, Bremen) für den Löhn-Preis entworfene Preisskulptur symbolisiert den Steinbeis-Transfergedanken und das von Löhn entwickelte und im Steinbeis-Verbund seit 1983 erfolgreich umgesetzte, einzigartige Transfersystem. Die diesem System zu Grunde liegenden Erfolgskriterien der L^o (LöhnMethode) „Systematik und Einfachheit“ finden sich in den sich gegenseitig ergänzenden Einzelskulpturen ebenso wieder wie die im wechselseitigen Transferprozess vereinte „mehrdimensionale Zweisamkeit“ der jeweils eigenständigen, aber im Projekt gemeinsam wirkenden Partner. Die Schlüsselemente des Steinbeis-Modells Präzision, Einfachheit und Komplexität, Vernetzung und Dezentralität werden in Gestaltung und Herstellung der Skulptur des Löhn-Preises widergespiegelt.

Die vorliegende Publikation dokumentiert in einer jährlich erscheinenden Reihe die prämierten Projekte und Sonderpreisträger.



History and Purpose of the Steinbeis Foundation's Transfer Award



The Löhn Award, the Steinbeis Foundation's Transfer Award, was initiated and first conferred in the year 2004 by the Steinbeis Foundation in honor of the unique achievements of Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn.

With its network of transfer oriented centers, the Steinbeis Foundation facilitates competitive knowledge and technology transfer across the entire gamut of modern technology and management expertise. The Steinbeis Network consists of over 800 specialized Steinbeis Enterprises and collaborative project partners in 50 countries. Its portfolio of services encompasses Research & Development, Consulting, Analysis & Expertise plus Vocational Training and Professional Development for companies of all sizes and sectors. In this way, Steinbeis promotes the effective and efficient cooperation of scientific institutes and industry, by making knowledge and technology sources accessible via the competitive market approach.

The Löhn Award is conferred in recognition of outstandingly successful projects focusing on competitive knowledge and transfer technology. The success of a project is measured against two key criteria: the quality of the transfer process and the discernible transfer potential. Such success is reflected in the commercial value to both the know-how provider (the Steinbeis Enterprise) and the know-how recipient (the customer). Alongside such transfer projects, particularly worthy projects, achievements and services

may also be singled out for special honors as long as they fulfil the criteria transfer process, transfer potential and transfer success. The award winners are presented with a two-piece sculpture and prize money that they can put to use in future transfer projects.

The sculpture designed by Prof. Detlef Rahe (Steinbeis Transfer Center *i/i/d* Institute for Integrated Design, Bremen) for the Löhn Award symbolizes the Steinbeis concept of transfer and the unique technology transfer system developed by Löhn and successfully implemented within the Steinbeis Corporation since 1983. The fundamental criteria for success at the heart of the L^o (Löhn Method) "systematic approach and simplicity" are reflected in the two complementary pieces of the sculpture, which mirror the "multi-dimensional duality" of a successful transfer process involving two independent partners working together for mutual benefit. The key elements of the Steinbeis model of precision, simplicity and complexity, networking and decentralism are reflected in the design and workmanship of the sculpture conferred as part of the Löhn Award.

This publication is an annual series documenting the award-winning projects and special honors conferred for the Löhn Award of a particular year.

www.loehn-preis.de



Nichts ist so erfolgreich wie der Erfolg!

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn ist der eigentliche Begründer der heutigen Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung (StW). Als Vorstandsvorsitzender baute er die Stiftung von 1983 bis 2004 zu einem weltweit agierenden und mittlerweile in allen Bundesländern aktiven Verbund für Wissens- und Technologietransfer auf Basis seiner Methode und seines Modells der sogenannten Transferzentren aus. Seit 2004 ist Johann Löhn Ehrenkurator der Steinbeis-Stiftung.

Johann Löhn wurde 1936 in Holvede-Halvesbostel geboren. Nach einer Lehre bei der Deutschen Bundesbahn, einem Physikstudium und der Promotion an der Universität Hamburg sowie anschließenden Tätigkeiten an der Universität Hamburg und in der Industrie, wurde Johann Löhn 1972 Professor für Informatik an der damaligen Fachhochschule Furtwangen (heute Hochschule Furtwangen). 1973 wurde er zum Prorektor, 1977 zum Rektor gewählt. Als Rektor leitete er 1982 den Arbeitskreis Technologietransfer der Forschungskommission Baden-Württemberg. Aus dieser Tätigkeit und mit der Erfahrung in der Leitung eines sogenannten technischen Beratungsdienstes an der Fachhochschule Furtwangen entwickelte Johann Löhn das damals einmalige, integrative Modell des unternehmerischen Technologietransfers als eigenständige, privatwirtschaftliche Aufgabe.

1983 wurde Johann Löhn zum Vorstandsvorsitzenden der Steinbeis-Stiftung gewählt. Im selben Jahr ernannte ihn der damalige baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth

zum Regierungsbeauftragten für Technologietransfer des Landes Baden-Württemberg – ein Amt, das Johann Löhn in Synergie mit der Steinbeis-Stiftung ausübte und das er bis 2006 inne hatte. Als Vorstandsvorsitzender nutzte er die vorhandene Steinbeis-Stiftung bürgerlichen Rechts, die als eine Hauptaufgabe die Betreuung der damals 16 Technischen Beratungsdienste (TBD) an den Fachhochschulen des Landes hatte. Schon Ende 1984 hatte Johann Löhn neben den 16 TBD 12 Transferzentren (heute Steinbeis-Unternehmen) gegründet, über die Professoren der Fachhochschulen ihre Technologien nach privatwirtschaftlichen Regeln und als „Unternehmer im Unternehmen Steinbeis“ transferierten. Das einzelne Steinbeis-Unternehmen ist bis heute das Element, das den konkreten Technologietransfer von jeder Art von Hochschulen zu Unternehmen in die Praxis erfolgreich umsetzt, es ist jedoch darüber hinaus für jede Art des Wissenstransfers geeignet. 1998 gründete Johann Löhn die private Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB). Die SHB, deren Präsident er bis heute ist, bietet Studierenden und Unternehmen berufsintegrierte und praxisorientierte Studienprogramme mit staatlich anerkannten Abschlüssen auf Basis des Projekt-Kompetenz-Konzeptes an. Johann Löhn ist Mitglied in verschiedenen Gremien. Er erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter 2008 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg für seinen Einsatz für den Technologiestandort Baden-Württemberg.



Nothing is More Successful than Success!

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Johann Löhn was the founder of the current Steinbeis Foundation (StW). Between 1983 and 2004, as Chairman of the Board of Directors, he developed the foundation by applying his own methods and his model of transfer centers into a global knowledge and technology transfer corporation that is now active in every state of Germany. Since 2004, Johann Löhn has been the honorary trustee of the Steinbeis Foundation.

Johann Löhn was born in Holvede-Halvesbostel in 1936. After completing an apprenticeship with German Rail, a physics degree and a doctorate at the University of Hamburg followed by various posts at the university and within the industry, in 1972 Johann Löhn was appointed Professor of Information Technology at Furtwangen University of Applied Science (the FHF, known today as Furtwangen University). In 1973 he took up the role of Deputy Vice-Chancellor and in 1977 was appointed Vice-Chancellor. In this role he headed up the 1982 Working Party for Technology Transfer under the auspices of the Baden-Württemberg Research Commission. Based on his experience and his exposure to the management of so-called technical consulting services at the FHF, Johann Löhn developed what was to become the first integrated model aimed at transferring technology into business, based on stand-alone, commercial methods.

In 1983, Johann Löhn was elected Chairman of the Board of the Steinbeis Foundation. In the same year, he was appointed by the Baden-Württemberg Minister-President at the time, Lothar Späth,

as Baden-Württemberg Government Commissioner for Technology Transfer – a role that Johann Löhn performed in parallel with his Steinbeis Foundation responsibilities, and which he retained until 2006. As Chairman of the Board, Johann Löhn tapped into the infrastructure offered by the existing non-profit organization constituted under civil law, which had as its main task the oversight of 16 Technical Consulting Services (TBD) located at the state's applied universities. By the end of 1984, Johann Löhn had already founded 12 transfer centers (now Steinbeis Enterprises) in addition to the 16 TBDs, through which the professors of the applied science universities transferred their know-how and technologies in accordance with private-enterprise principles and as "enterprise within the Steinbeis Network". Today each individual Steinbeis Enterprise is the successful catalyst for specific technology transfer from all kinds of universities to private companies, and also facilitates every other form of knowledge transfer. In 1998, Johann Löhn founded the private Steinbeis University in Berlin (SHB). The SHB, still presided over by Johann Löhn today, offers students and companies work-related and practical study programmes leading to state-recognized qualifications based on the project competence principle. Its educational portfolio ranges from practical training diplomas, bachelor and master qualifications through to doctorates.

Johann Löhn is a member of various supervisory boards. He has received many honors for his achievements, including the Order of Merit of the State of Baden-Württemberg for his commitment to making Baden-Württemberg a technology leader.



Preisträger | Award Winners

Seite | page

2004	Carl Zeiss Industrielle Messtechnik GmbH Karl Schepperle	Steinbeis-Transferzentrum Qualitätssicherung und Bildverarbeitung Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Linß Dr.-Ing. Peter Brückner	12
	Charles River GmbH Dr. Jörg Geller	Steinbeis-Transferzentrum In-Vitro Pharmakologie und Toxikologie Prof. Dr. Albrecht Wendel	14
	dm-drogerie markt GmbH & Co. KG Daniel Schmäzle	Steinbeis-Transferzentrum Innovation > Development > Application (IDA) Prof. Klaus Gremminger	16
	Mahle International GmbH Dr. Alfred Elsäßer	Steinbeis-Transferzentrum Mechatronik Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h. c. Eberhard Kallenbach	18
	Voith Turbo GmbH & Co. KG Prof. Dr.-Ing. Tillman Körner Carsten Polifke	Steinbeis-Transferzentrum Neue Technologien in der Verkehrstechnik Prof. Dr.-Ing. Günter Willmerding	20
	Sonderpreis Prof. Dr.-Ing. Walter Kuntz	Steinbeis-Transferzentrum Mikroelektronik und Systemtechnik Steinbeis-Transferzentrum Medizinelektronik	22
2005	Heidelberg Engineering GmbH Dr. Gerhard Zinser	Steinbeis-Transferzentrum Biomedizinische Technik und angewandte Pharmakologie in der Ophthalmologie Prof. Dr. med. Rudolf F. Guthoff	24
	Koenig & Bauer AG Dr.-Ing. Frank Junker	Steinbeis-Transferzentrum Produktionstechnik und Entsorgungslogistik Prof. Dr.-Ing. Ulrich Günther	26